

Beruf: Platten- und Fliesenleger/in

„ Die Kreativität ist grenzenlos “

*Emanuel Van den Nest
im Gespräch mit*

Andreas Stiegler

Wieser Wohnkeramik
GmbH

www.wieser-wohnkeramik.at



„Ich war nicht der Typ, der weiter in die Schule gehen und später den ganzen Tag im Büro sitzen wollte. Ich wollte auf der Baustelle arbeiten“, erklärt Andreas Stiegler seinen Entschluss Fliesenleger zu werden. Nach einem einjährigen Besuch der landwirtschaftlichen Fachschule in Gröbming hat Stiegler die Lehre bei der dort ansässigen Wieser Wohnkeramik GmbH begonnen, wo er später auch die Meisterprüfung absolviert hat und mittlerweile Lehrlinge selbst ausbildet: „In der Lehrlingsausbildung sind wir ein Vorzeigebetrieb“, findet der 23-jährige Steirer, der in St. Martin am Grimming wohnt. Für den **NEWSletter Berufsinformation** hat er über die Arbeitsschritte des Fliesenlegens, den darin enthaltenen kreativen Spielraum und die Beliebtheit des Handwerks gesprochen.

NEWSletter Berufsinformation: Herr Stiegler, wie würden Sie Ihren Beruf bezeichnen?

Andreas Stiegler: Ich bin Fliesenleger. Wir verlegen und sanieren Räume mit Fliesen in Wohn- und Außenbereichen, Terrassen, Schwimmbädern. All diese Orte lassen sich mit Keramik wunderbar gestalten.



NEWSletter Berufsinformation: Können Sie Ihren typischen Arbeitsalltag beschreiben?

Andreas Stiegler: Ich komme um 7.00 Uhr in der Früh in die Firma. Zuerst besprechen wir im Team, was auf der Baustelle zu tun ist. Nach der Besprechung komme ich auf die Baustelle und habe dort ersten Kundenkontakt. Anschließend vereinbaren wir, wie wir die Flächen gestalten und wer welche Aufgabe übernimmt. Bei der aktuellen Badsanierung zum Beispiel mache ich alles selbst. Ich reiße das alte Bad heraus, nachher betoniere ich den Estrich, mauere und verputze die Zwischenwände, dicke ab und verlege anschließend die Fliesen.



NEWSletter Berufsinformation: Sie arbeiten im Team. Wie sieht das aus?

Andreas Stiegler: Ich arbeite mit einem Lehrling zusammen und bilde ihn während seiner drei Lehrjahre aus. Ich schaue natürlich immer, dass ich ihm etwas Neues zeigen und beibringen kann.

NEWSletter Berufsinformation: Können Sie kurz Ihren Betrieb beschreiben?

Andreas Stiegler: Wir sind ein relativ großer Betrieb namens Wieser Wohnkeramik GmbH mit 40 Mitarbeitern. Der Hauptsitz liegt in der Steiermark in Gröbming und hier sind alle unsere Handwerker beschäftigt. Weitere Standorte haben wir in St. Johann, Wien und Bad Ischl, dort haben wir nur Schauräume, in denen Kundenbetreuer tätig sind. Ich bin deshalb für Baustellen auch immer wieder unterwegs, zum Beispiel in Salzburg und Wien.



NEWSletter Berufsinformation: *Wie läuft die Planung der Baustelle ab?*

Andreas Stiegler: Unser Prokurist¹ hat den Erstkontakt mit unseren Kunden. Die Kunden kommen in den Schauraum, beauftragen uns und suchen das Fliesenmaterial aus. Unser Prokurist gibt dann den Auftrag an uns weiter. Im Vorfeld klären wir dann ab, wie hoch die Verfliesung sein soll. Wenn die Kunden Muster wollen, mache ich ihnen passende Vorschläge, zum Beispiel Streifen oder Sterne in der Dusche. Im Lager richtet der Lagerist das gesamte Material für uns

her, wir laden es dann ins Auto auf und fahren auf die Baustelle.



NEWSletter Berufsinformation: *Welche Vorbereitungen treffen Sie vor dem Fliesenlegen?*

Andreas Stiegler: Bei einer Sanierung decken wir Gänge und Nebenräume mit Staubschutzwänden und einer Absaugung ab, damit der Staub im zu sanierenden Raum bleibt, etwa im Badezimmer oder am WC. Nachher montieren wir die alten Möbel ab, entfernen die alten Fliesen und den Estrich. Unser Installateur verlegt Wasser, Strom und Abfluss neu, so wie das im Vorhinein mit dem Kunden besprochen wurde. Wenn die Installationsarbeit erledigt wurde, fange ich mit den Vorbereitungsarbeiten an. Das heißt, ich verputze die Schlitze, gleiche die Schiefe der Wände aus, spachtle Armierungsgewebe² ein und betoniere den Estrich. Anschließend mauere ich Zwischenwände, wenn nötig, zum Beispiel in der Dusche, wenn die Duschwand nicht aus Glas sein soll.

¹ Ein/e Prokurist/in vertritt ein Unternehmen bevollmächtigt nach außen.

² Armierungsgewebe verringert durch die Einbettung in den Verputz Rissbildungen von Werk- und Baustoffen wie Fliesen.



NEWSletter Berufsinformation: *Beginnen Sie dann mit dem Fliesenlegen?*

Andreas Stiegler: Genau, wenn die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind, bringen wir die Fliesen zur Baustelle und dann geht es los. Die Fliesen schneiden wir immer draußen, also nicht in Innenräumen, weil dabei so viel Staub entsteht. Dort richten wir uns den Kleber und schneiden die Fliesen mit der Flex.

NEWSletter Berufsinformation: *Welche Werkzeuge verwenden Sie sonst?*

Andreas Stiegler: Das wichtigste Werkzeug ist der Fliesenschneider. Mit einem Fliesenschneider kann man nur gerade Schnitte machen und dann die Fliesen brechen. Löcher schneiden wir mit der Flex mit einer Diamantscheibe. Wichtig sind auch die Wasserwaagen und Zahnspachteln in verschiedenen Größen, je nachdem, ob wir an der Wand oder am Boden arbeiten. Fliesenzangen zählen ebenso zum Grundwerkzeug, die ein Fliesenleger benötigt. Wir verwenden auch

Lasengeräte, um zum Beispiel einen Waagriss³ zu machen, Silikonspritzen und einen Waschtrog zum Verfugen. Manchmal kommen auch größere Maschinen zum Einsatz: Fliesen aus Naturstein wie Marmor und Granit können wir nicht mit einem Fliesenschneider machen, stattdessen benutzen wir dafür eine Steinbrennmaschine.



NEWSletter Berufsinformation: *Verwenden Sie auch andere Materialien für Fliesen?*

Andreas Stiegler: Ich verwende mittlerweile oft Großformatkeramikfliesen, die aus so genanntem Feinsteinzeug bestehen, das extrem hart ist und weniger Wasser aufnimmt als normale Keramikfliesen. Eine solche Fliesenplatte besitzt die Maße 3 x 1,5 Meter, das sind die größten Fliesen, die derzeit produziert werden. Großkeramikfliesen setze ich häufig für eine ganze Dusche ein, damit diese dann fugenlos ist. Die Fliesen werden generell immer größer. Vor zehn Jahren waren die Standardfliesen 20 x 20 oder 30 x 30 cm groß. Mittlerweile sind eher 45 x 90 cm modern geworden. Das liegt daran, dass die Fugen damit weniger werden. Die Kunden ersparen sich dadurch Schäden und Verfärbungen. Auch optisch gefällt mir das besser.

³ Ein Waagriss (oder Meterriss) ist eine Markierung an bestimmten Stellen im Rohbau und damit eine Referenz für die Höhe der Verfliesung.

NEWSletter Berufsinformation: *Apropos Optik. Wie kreativ und künstlerisch ist Ihr Beruf?*

Andreas Stiegler: Die Kreativität ist grenzenlos. Auf der normalen Baustelle sind zum Beispiel die Farbgestaltung und der Einarbeiten von kleinen Mustern sehr wichtig.



NEWSletter Berufsinformation: *Benutzen Sie für die Planung auch Computer?*

Andreas Stiegler: Beim Planen wird das Palette CAD eingesetzt, darin erhält man einen richtigen 3D-Plan, so als stünde man schon im neuverflisten Raum. In diesem Programm kann man sich die Fliesen aller möglichen Hersteller am Markt herunterladen und einfügen.

NEWSletter Berufsinformation: *Wie ist Ihre Arbeitszeit gestaltet?*

Andreas Stiegler: Bei einer Badsanierung haben wir keine geregelten Arbeitszeiten. Dabei

arbeiten wir immer ein bisschen länger, damit das Bad möglichst schnell fertig wird, weil es in dieser Zeit nicht benutzbar ist. In der Regel schaffen wir eine komplette Badsanierung in einer Woche. Ansonsten habe ich normale Arbeitszeiten und eine 40-Stunden-Woche.

NEWSletter Berufsinformation: *Die Kunden/ Kundinnen sind bei der Baustelle vermutlich meistens präsent. Wie gehen Sie damit um?*

Andreas Stiegler: Es ist mir egal, weil ich weiß, dass ich meine Arbeit gut mache. Es gibt natürlich neugierige Kunden, die sehr viele Fragen stellen „Wie wird das gemacht“ und so weiter. Ich erkläre dann während dem Arbeiten immer wieder die weiteren Arbeitsschritte. Ich bespreche mit dem Kunden sowieso auch jeden Tag, was heute am Plan steht, damit sie wissen, was wir genau tun.

NEWSletter Berufsinformation: *Wie ist es dazu gekommen, dass Sie Fliesenleger wurden?*

Andreas Stiegler: Bei uns im ländlichen Bereich ist die Arbeitsauswahl begrenzt. Mich hat es immer schon interessiert, einen Beruf auszuüben, bei dem ich sofort sehe, was ich geleistet habe. Ich war nicht der Typ, der weiter in die Schule gehen und später den ganzen Tag im Büro sitzen wollte. Ich wollte auf der Baustelle arbeiten. Deshalb habe ich jeweils eine Woche als Hafner, als Maurer und als Fliesenleger geschnuppert. Das Fliesenlegen hat mich davon am meisten interessiert, weil es eine schöne Arbeit ist und man viel so machen kann, wie man es möchte.

NEWSletter Berufsinformation: *Wie sieht Ihr Ausbildungsweg aus?*

Andreas Stiegler: Ich habe 2009 die Hauptschule abgeschlossen und anschließend die landwirtschaftliche Fachschule besucht. Nach drei Jahren erhält man dort das Zertifikat für den landwirtschaftlicher Facharbeiter. Das wollte ich aber gar nicht, ich habe dort – statt der polytechnischen Schule – nur ein Jahr absolviert und eine gute Ausbildung mit viel Praxis und Allgemeinwissen erhalten: Wir sind zu einem Bauernhof gefahren und haben dort einige Tätigkeiten kennen gelernt: Wir haben zum Beispiel den Stall ausgemistet, am Bau betoniert und ein Schwein geschlachtet. Im Jahr 2010 habe ich bei der Firma Wieser mit der dreijährigen Lehre für Platten- und Fliesenleger begonnen. 2013 habe ich die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen und bin seitdem dort beschäftigt. 2016 habe ich dann die Meisterprüfung absolviert.

NEWSletter Berufsinformation: *Wie hat Ihnen die Lehrausbildung gefallen?*

Andreas Stiegler: Ich glaube, dass die Ausbildung ganz gut ist, vor allem bei uns im Betrieb. Die Facharbeiter – also die Gesellen – bekommen die Aufgabe, den Lehrlingen etwas beizubringen, damit diese nach dem Ende der Lehrzeit eigenständig arbeiten können. Dieses Vorhaben sollten sich Gesellen generell zum Ziel setzen, leider ist es nicht mehr überall der Fall. In der Lehrlingsausbildung sind wir ein Vorzeigebetrieb: Aus all unseren Lehrlingen ist etwas geworden. Derzeit bilden wir acht Lehrlinge aus.

NEWSletter Berufsinformation: *Welche fachlichen und charakterlichen Voraussetzungen sollte man für den Beruf des Fliesenlegers mitbringen?*

Andreas Stiegler: Man muss den Beruf einfach nur lernen wollen, dann schafft man das. Es ist

die Aufgabe des Gesellen, dem Lehrling das beizubringen.

NEWSletter Berufsinformation: *Vorkenntnisse sind also nicht unbedingt notwendig?*

Andreas Stiegler: Körperlich fit sollte man schon sein. Es ist ein stark fordernder Beruf, weil man viel tragen muss. Das Material ist sehr schwer, man gewöhnt sich aber daran.



NEWSletter Berufsinformation: *Wie schwierig ist es, eine Stelle als Fliesenleger zu finden?*

Andreas Stiegler: Ich glaube nicht, dass es schwierig ist. Es werden überall Facharbeiter gesucht und viele Firmen sind froh, Lehrlinge zu bekommen. Einige Jahre gab es wenige Leute, die überhaupt eine Lehre beginnen wollten, weil viele weiter in die Schule gehen, die Matura machen und studieren wollten. Die Hauptschuldirektorin in Gröbming hat mir gesagt, dass vor zwei Jahren kein einziger Schüler eine Berufsausbildung machen wollte. Das schwenkt momentan aber um: Es gibt mittlerweile wieder mehr Jugendliche, die einen handwerklichen Beruf erlernen wollen. Mein Nachbar zum Beispiel hat wegen mir die Lehre zum Fliesenleger begonnen und ist hoch motiviert.



NEWSletter Berufsinformation: *Wie hat sich der Beruf in den letzten Jahren aufgrund der Digitalisierung verändert?*

Andreas Stiegler: Die Planung im Büro hat sich dadurch schon sehr verändert. Auf die Arbeit an der Baustelle hat die Digitalisierung aber keine Auswirkungen.

NEWSletter Berufsinformation: *Arbeiten in Ihrem Betrieb auch Frauen?*

Andreas Stiegler: Frauen gibt es in unserer Branche relativ wenige. In unserem Betrieb haben wir aber eine Frau, die den Beruf Ofenbau- und Verlegetechnik lernt. Wir bilden also nicht nur Platten- und Fliesenleger aus.

NEWSletter Berufsinformation: *Bei den Berufsweltmeisterschaften 2017 in Abu Dhabi haben Sie die Silbermedaille gewonnen. Wie haben Sie den Bewerb dort erlebt?*

Andreas Stiegler: Im Jahr 2016 habe ich auch bei den Staatsmeisterschaften in Salzburg teilgenommen und mich damit für die Weltmeisterschaften – die World Skills – 2017 in Abu Dhabi qualifiziert. Ich habe dann ein ganzes Jahr lang, also insgesamt ca. 600 Arbeitsstunden in die Vorbereitung auf den Wettbewerb mit meinem Experten investiert. In Teamseminaren haben wir uns als Team kennen gelernt und während des Bewerbs dann auch gegenseitig aufgebaut. Fehler passieren jedem und daher war auch die mentale Vorbereitung sehr hilfreich. Wir hatten zudem Englischkurse, weil die Aufgaben im Wettbewerb nur auf Englisch erklärt werden. Die Aufgabe bestand darin zwei Wände und einen Boden zu verfliesen. Auf einer Wand gab es ein Motiv, die Etihad-Towers von Abu Dhabi und im Vordergrund eine Moschee. Auf der zweiten Wand war das Wappen der Vereinigten Arabischen Emirate und am Boden die Jahreszahl 2017 zu fertigen.

NEWSletter Berufsinformation: *Was würden Sie Personen mit auf den Weg geben, die gerne Fliesenleger/in werden möchten?*

Andreas Stiegler: Als Fliesenleger ist es nicht immer einfach, manchmal muss man die Zähne zusammenbeißen. Es ist aber ein schöner Beruf, den ich nur weiterempfehlen kann.

Vielen Dank für das Gespräch!